

**Patenschaftsveranstaltung
der 3. PzGrenBtl 193 in Roxel
vom 14.08. - 16.08.1980**

Handorfer Soldaten in Roxel:

Die Patenschaft mit einem Fest besiegelt

Vorurteile abgebaut / Biwak / Waffenschau

-mh- Münster-Roxel (Eig. Ber.). Wie ein großes Familienfest wirkte am Freitagabend das bunte Treiben im Rohrbusch in Roxel: Rund eintausend Gäste aus Roxel, Albersloh und aus den Baumbergen waren gekommen, um das zehnjährige Bestehen der Patenschaft zwischen der dritten Kompanie des Panzergrenadierbataillons 193 aus Handorf mit der Gemeinde Roxel zu feiern. Die Handorfer waren Gastgeber und hatten sich für die Feier gut vorbereitet.

Sie warteten mit 700 Litern Erbsensuppe, 1000 Würstchen, diversen Getränken und ausgelassener Stimmung auf. Die Feuerwehrcapelle Roxel begleitete den Abend mit ihrer Musik und vermittelte unter den Bäumen eine Art „Open-air-festival“.

Nachdem die dritte Kompanie des Panzergrenadierbataillons 193 aus Handorf unter Leitung von Hauptmann Brockmann von Donnerstag ab mit den Vorbereitungen schon voll beschäftigt war – es wurden Getränke- und Suppenstände, Biwak, Tische und Stühle aufgebaut und der Wald von Steinen und Hölzern gesäubert, war am Freitagabend die Kranzniederlegung am Ehrenmal der offizielle Auftakt des Festes. Begleitet von der Feuerwehrcapelle Roxel trafen sich die Delegierten der Vereine und die 193er begleitet von zahlreichen Zuschauern im Ortskern Roxels und legten zur Ehrung der Toten Kränze nieder. Danach marschierte man gemeinsam zum Biwak in den Rohrbusch. Dort eingetroffen, überreichten dann Hauptmann Brockmann und der Vorsitzende der Kameradschaft ehemaliger Soldaten in Vertretung der Gemeinde Roxel nach kurzen Ansprachen ihre Geschenke.

Anschließend war Gemütlichkeit und Frohsinn die Devise. Zwar mußte das sogenannte Eis zwischen den Rekruten und der Bevölkerung erst gebrochen werden, aber dann funktionierte die Unterhaltung um so besser. Auch waren viele Eltern gekommen, deren Söhne in Handorf bei der dritten Kompanie des Panzergrenadierbataillons 193 stationiert sind. Als Ehrengast weilte Kommandeur Oberstleutnant Grenda aus Handorf in Roxel.

Durch die intensiven Gespräche zwischen Zivilisten und Angehörigen der Bundeswehr konnten viele Mißverständnisse und Vorurteile beseitigt werden. So gab ein 22jähriger Roxeler zu verstehen, daß er sich „die Bundeswehr ganz anders vorgestellt hat, und daß es gut ist, Kontakt mit ihr zu haben.“

So brachte der bunte Abend nicht nur Ausgelassenheit und Spaß am Feiern zutage, sondern reges Interesse der Bevölkerung am „Innenleben“ der Bundeswehr.

Und das Interesse zeigte sich auch am Samstag. Groß und klein kamen wißbegierig zum Rohrbusch, um sich die Waffenschau anzusehen. Die 193er hatten die Waffen aufgebaut, die in ihrer Kompanie vertreten sind. Die Palette reichte vom „Marder“ (einem 600 PS starken Panzer), dem „Il-tis“ (einem Geländewagen), bis hin zu verschiedenen Panzerfaustarten, Maschinengewehren und Pistolen. Vor allem die beiden Panzer stießen bei den Gästen auf Interesse. Die Kinder durften in und auf den gewaltigen Fahrzeugen herumkrabbeln und alles inspizieren.

Auch bei dem Preisschießen – das Schußfeld war hundertprozentig gesichert und abgeriegelt – fanden sich viele ein, die sich mal wieder oder erstmals auf ihre Treffsicherheit prüfen wollten.

Am Nachmittag war dann der große Ab- und Aufbruch – die Gastgeber aus Handorf reisten wieder zurück in die Kaserne der dritten Kompanie des Panzergrenadierbataillons 193. Zurück blieben bei der Bevölkerung gute Erinnerungen an die Patenkompanie.